RUND.BLICK

HAUSZEITUNG DER BARMHERZIGEN BRÜDER KRITZENDORF

AUSGABE 05
2/2023

BARMHERZIGE BRÜDER
PFLEGEN BETREUEN WOHNEN
KRITZENDORF

www.bbkritz.at

INHALT

ZEIT.BLICK / SEITE 4

Der Führungsgrundsatz Verantwortung
Wallfahrt
Mein Weg zum Orden

EIN.BLICK / SEITE 9

Fehlerkultur
Zivildiener des Jahres
Im Leben von Bruno Weiss
Social Media

BRÜDER.ECHO 02/2023

ÜBER.BLICK / SEITE 14

Pinnwand
Umwelt - Regionalität
Gesundheit - Zumba

AUS.BLICK / SEITE 22

Veranstaltungen
Fortbildungstermine
Tipps für den Sommer

/ IMPRESSUM

Inhaber und Herausgeber
Barmherzige Brüder Kritzendorf / Hauptstraße 20 / A-3420 Kritzendorf
redaktion@bbkritz.at / www.bbkritz.at

Redaktionsteam
Robert Walenta / Martina Brandl

Layout / Robert Walenta
Druck / print+marketing | Schaffer-Steinschütz GmbH
Erscheinungsort / Kritzendorf

Fotos / © Barmherzige Brüder bzw. zur Veröffentlichung honorarfrei zur Verfügung gestellt; © Clipdealer, © www.gutzuwissen.co.at

Auflage / 500 Stück Ausgaben / 4x jährlich

Offenlegung
Die Artikel spiegeln die persönliche Meinung der Autoren wider und müssen sich nicht zwangsläufig mit der Meinung des Herausgebers decken. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen der Manuskripte vor. Für eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. Honoraransprüche müssen bei Vorlage gestellt werden.

VORWORT

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Leserinnen und Leser,

alles blüht und grünt derzeit besonders prächtig, hoffentlich Vorboten für einen schönen Sommer.

Der von allen langersehnte Sommerurlaub steht vor der Tür. Natürlich sind die Auswirkungen der Teuerung für alle spürbar, dennoch sollten wir den kommenden Sommer genießen, den ersten Sommer ohne Einschränkungen. Mit Ende Juni sind auch die letzten Einschränkungen bezüglich der Corona-Pandemie gefallen. Die Sehnsucht nach einem Sommer wie „damals" ist verständlicherweise bei allen riesengroß.

Sich einmal gestatten nichts Besonderes erreichen zu müssen, es sich gutgehen lassen und einfach einmal nichts tun. Genießen Sie es, sich eine Auszeit zu nehmen und tanken Sie Kraft und Energie für die zweite Jahreshälfte.

Wo immer Sie ihr heuriger Urlaub auch hinführen wird, erholen Sie sich und kommen Sie gesund zurück.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Direktorin Karin Schmidt
Gesamtleitung

DER FÜHRUNGSGRUNDSATZ VERANTWORTUNG DER BARMHERZIGEN BRÜDER ÖSTERREICH

Der Führungsgrundsatz Verantwortung - Ethische Dimension

Wir nehmen unsere Fürsorgeverantwortung gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. Wir verwenden die verfügbaren Ressourcen verantwortungsbewusst, nachhaltig und wirtschaftlich.

Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.
Molière

Was bedeutet Verantwortung eigentlich und warum ist es wichtig, im Leben Verantwortung zu übernehmen?

Verantwortung zu übernehmen bedeutet, Entscheidungen zu treffen und bereit zu sein, die Konsequenzen daraus zu tragen.

Der Führungsgrundsatz Verantwortung ist daher eine grundlegende Komponente, die den langfristen Erfolg einer Organisation beeinflusst. Eine erfolgreiche Führung beschränkt sich nicht nur auf das Erreichen von Zielen und das Verwalten von Ressourcen. Sie schafft Rahmenbedingungen die es den Mitarbeiter*innen ermöglichen, die Werte mitzutragen und mitzugestalten, offen zu sein für Neues und Potenziale, Kapazitäten und Mittel zielgerichtet, effizient, umweltbewusst und nach ethischen Grundsätzen einzusetzen.

Die Barmherzigen Brüder fördern einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt, die uns gemeinsam und zur Verwaltung anvertraut ist. Wir setzen konkrete, richtungsweisende Signale für ein größeres Umweltbewusstsein und fördern die Verwendung umweltfreundlicher Produkte und Technologien. Uns ist es wichtig, den Menschen mit all unserem Handeln eine lebenswerte Zukunft in einer intakten Umwelt zu ermöglichen.

Führungsgrundsätze sind wichtig um Ziele und Werte einer Organisation zu unterstützen, eine positive Arbeitsumgebung zu schaffen und die Beziehungen zu Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen und Stakeholdern zu stärken.

Führungsgrundsätze bieten Sicherheit, Transparenz und sind Basis für einen geregelten und fairen Umgang miteinander.

DIE WALLFAHRT - EINE LANGE TRADITION

Wallfahrten stehen in einer langen Tradition. Schon in der Antike reisten Gläubige zu weit entfernten Tempeln. In dieser Tradition etablierte sich im Christentum die Wallfahrt als Möglichkeit seinen Glauben zu bekennen.

WALLFAHRT ALS GLAUBENSBEKENNTNIS

Ziele solcher Reisen waren, damals wie auch heute, Orte von religiöser Bedeutung, wie etwa die Gräber von Aposteln oder Orte an denen es zu Marienerscheinungen gekommen ist. Wochen- oder auch monatelang reisten die Menschen, zum Teil alleine, zu Fuß bis in andere Länder.

Auch heute begeben sich viele Millionen Menschen jährlich zu den vielen Wallfahrtsorten weltweit, welche entweder eine wichtige Station im Leben Jesus waren oder der Marien- und Heiligenverehrung dienen. Die Pilger und Pilgerinnen bitten um Vergebung für ihre Sünden, um Heilung oder tragen sonstige Anliegen für sich oder andere vor. Der Weg wird als spirituelle Reise empfunden.

WALLFAHRTSORTE

Der weltweit meistbesuchte christliche Wallfahrtsort ist die Basilika der Jungfrau von Guadalupe in Mexiko. Dort kam es zur einer Marienerscheinung. Daraufhin wurde dort eine Kirche errichtet.

Der bekannteste Wallfahrtsort in Europa ist Lourdes, welcher in Südwestfrankreich in der Nähe der spanischen Grenze liegt. Nach einer Reihe von Marienerscheinungen, bei der einem Bauernmädchen eine Quelle gezeigt wurde, entstanden in der Umgebung eine Reihe von Kirchen und Kapellen. Dem Wasser dieser Quelle wird bis heute eine heilende Wirkung nachgesagt. Aus diesem Grund reisen etwa fünf Millionen Pilger jährlich dorthin, um in dieser Quelle zu baden. Es wird von mehreren tausend Spontanheilungen berichtet. 67 davon wurden von der Kirche als Wunderheilung anerkannt.

Der in Österreich bekannte Wallfahrtsort Mariazell mit der Basilika Mariä Geburt, in der die Magna Mater Austriae, eine 48cm große Marienfigur aus Lindenholz steht, zieht jährlich über eine Million Pilger*innen an.

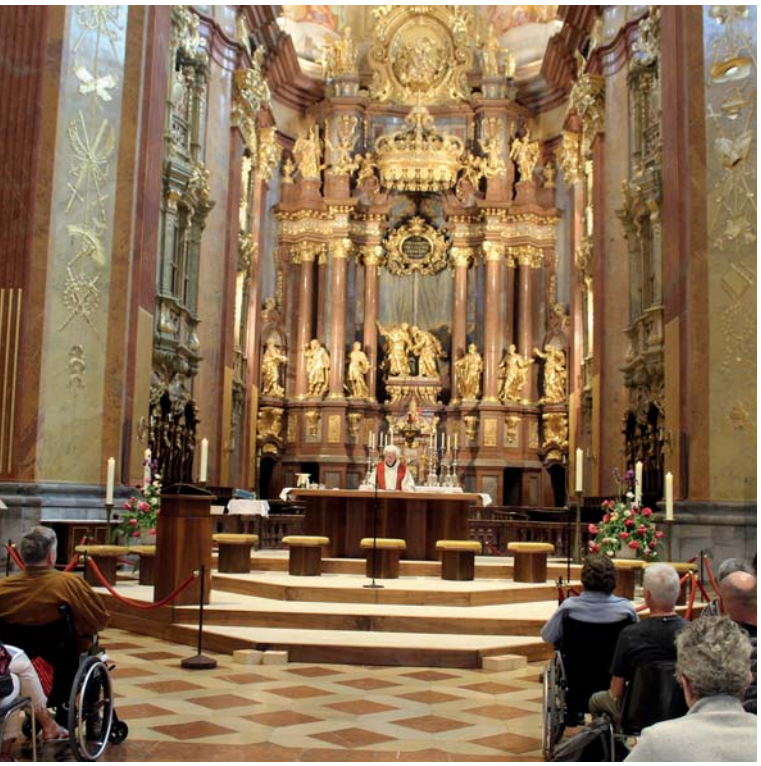
EINE SACHE DES HERZENS

ist auch die jährliche Fußwallfahrt der Mitarbeitenden nach Mariazell. Nach drei beeindruckenden Tagen über Berg und Tal feierten die Pilger*innen gemeinsam die Heilige Messe in der Michaelskapelle.

WALLFAHRT DER BEWOHNER*INNEN

Stift Melk

Am 1. Juni fand die traditionelle Bewohner*innenwallfahrt statt, die jährlich von unserem Pastoralrat organisiert wird. In diesem Jahr ging es nach Melk, wo Hausseelsorger Pater Ulrich Leßmann eine Messe in der Stiftskirche zelebrierte. Nach einem stärkenden Mittagessen war noch etwas Zeit, die wunderschöne Umgebung zu genießen.



MEIN WEG ZUR ORDENSFRAU...
...MEIN LEBEN ALS ORDENSFRAU

Sr. Janslin, DGKP

Vor 25 Jahren legte Schwester Janslin ihr Gelübde ab und lebt seither ein Ordensleben in der Kongregation der "Sisters of the Destitute". In einer Gemeinschaft mit drei weiteren Schwestern ist sie seit Juli 2022 bei den Barmherzigen Brüdern in Kritzendorf tätig.

Ich bin im Bundesstaat Kerala an der Malabarküste im Südwesten Indiens geboren und aufgewachsen. Auf unserem kleinen Bauernhof pflanzten wir Gemüse und züchteten Kühe und Hühner. Meine Eltern legten großen Wert auf eine religiöse Erziehung ihrer vier Kinder. Wir besuchten regelmäßig die Kirche. Die Abende verbrachten wir gemeinsam mit Familiengebeten, lasen in der Bibel, redeten und lachten viel miteinander.

MEINE INSPIRATION ZUM ORDENSEINTRITT

Der Kindergarten den ich besuchte lag in einem Kloster. Im gleichen Gebäude gab es auch ein Altersheim. Sowohl der Kindergarten als auch das Altersheim wurde von Klosterschwestern betreut. Ich hatte zahlreiche Kontakte mit älteren Menschen, viele von ihnen arm und notleidend. Ich wollte helfen und heute weiß ich: dies war meine Inspiration für meinen weiteren Weg.

Auch in der Schule wurde ich von Ordensschwestern unterrichtet. Nach der 10. Klasse erzählte ich meinen Eltern von meinem Wunsch, selbst Klosterschwester werden zu wollen. Anfangs waren sie dagegen, weil sie meinten, dass ich noch zu jung war. Letztendlich gaben sie doch ihre Erlaubnis und ich trat in die Kongregation der „Sisters of the Destitute" - die „Schwestern der Notleidenden" - ein.

Vor 25 Jahren legte ich mein Profess - mein Gelübde - ab. Das Leben nach der Ordensregel macht mich sehr glücklich. Ich danke Gott, dass er mich all diese Jahre geleitet hat.

Im Jahr 2001 kam ich durch den Orden nach Deutschland. Nach einem Deutschkurs absolvierte ich ein Praktikum in einem Altersheim und machte anschließend eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenschwester in München. 10 Jahre lang war ich in einem Altersheim in Düsseldorf tätig, danach arbeitete ich 4 Jahre palliativ bei den Barmherzigen Brüdern in München.

MEIN WEG NACH KRITZENDORF

Im Juli 2022 bin ich mit Schwester Liz, Ancy und unserer Oberin Schwester Gimitha durch Provinzial Frater Saji Mullankuzhy nach Kritzendorf berufen worden, wofür wir sehr dankbar sind. Wir sind hier sehr glücklich und haben Spaß bei der Arbeit. In unserer Freizeit gehen wir zusammen spazieren und kochen gemeinsam. Kraft schöpfen wir außerdem durch jährliche Exerzitien und monatliche Einkehrtage.

vlnr: Sr. Janslin, Sr. Liz, Sr. Ancy, Sr. Gimitha

SISTERS OF THE DESTITUTE
SCHWESTERN DER NOTLEIDENDEN

Sr. Liz, DGKP

Am 19. März 1927 ist die Kongregation der Schwestern der Notleidenden von dem ehrwürdigen Pater Varghese Payapilly mit vier Schwestern in Aluva Kerala in Indien gegründet worden.

URSPRUNG DER ORDENSGEMEINSCHAFT

Bis zum 19. Jahrhundert gab es in Kerala keine organisierten Wohltätigkeitsorganisationen zur Betreuung der Armen und Mittellosen, Alten und Gebrechlichen, unerwünschten und unterdrückten Mitmenschen, die auf der Straße zurückgelassen oder zu Hause vernachlässigt wurden.

Tief berührt von den Worten Jesu: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan." (Mt 25,40), gründete Pater Varghese den Orden. Er bildete die Schwestern, die von Anfang an bei ihm waren aus, um Familien zu besuchen und Verlassene zu versorgen.

SECHS PROVINZEN

Heute gibt es Provinzen in und außerhalb von Kerala und in der Region Tamilnadu. Der Ordern umfasst 1626 Schwestern in 222 Gemeinschaften, die sich weltweit verteilen.

BEITRAG ZUR KIRCHE

Treu zu dem Charisma versucht der Orden, mit der guten Nachricht der barmherzigen Liebe die Menschen zu erreichen, besonders die Notleidenden. Zusammen mit der Kirche steht er für die Armen und die "an den Rand-Gedrängten" ein.

CHARISMA

Inspiriert vom heiligen Geist antwortet der Orden auf den Ruf Gottes, eine tiefere Erfahrung der grenzenlosen Liebe Gottes zu bekommen und durch verschiedene Wege die gleiche erlösende Liebe Gottes zu zeigen. Durch das spezielle Charisma das er empfangen hat, hilft er den Leib der Kirche aufzubauen.

VIER JAHRE VORBEREITUNGSZEIT

2 Jahre dauert das Theologie Studium und 2 Jahre das Noviziat. In dieser Zeit lernen wir unsere Regeln, das Gemeinschaftsleben, die Meditation und den Inhalt der Gelübde. Im Noviziat nehmen wir einen neuen Namen an. In der Noviziatzeit haben wir keinen Kontakt mit unseren Familien und anderen Menschen, damit eine enge Verbindung mit Gott entsteht.

Nach 4 Jahren bekommen wir unsere Ordenskleidung und legen gleichzeitig unser Gelübde ab. Die Gelübde sind Gehorsam, Keuschheit und Armut. Neben der täglichen Arbeit gehören gemeinsame Gebete, Besuche der Heiligen Messe, Meditation und Lesungen aus der Bibel zu unserem gemeinsamen Ordensleben.

BEREICHE UND AUFGABEN

Die Ordensschwestern setzen sich aus Ärztinnen, Krankenschwestern, Anwältinnen, Pathologinnen, Lehrerinnen und Sozialarbeiterinnen zusammen. Sie sorgen in Kranken- und Hospizhäusern für alte Menschen, körperlich und geistig Behinderte und psychisch Kranke. Das Angebot umfasst auch Beratungsdienste, wie Motivationsprogramme für Männer und Frauen, Programme der Familienstärkung, Rehabilitationsprogramme, Kinder- und Jugendprogramme, Eheberatungsprogramme und Witwen-Treffen.

THE COMPASSIONATE LOVE OF CHRIST URGES US

WAS IHR FÜR EINEN MEINER GERINGSTEN BRÜDER GETAN HABT, HABT IHR MIR GETAN

FEHLERKULTUR: BEDEUTSAMKEIT UND NOTWENDIGKEIT VON BEINAHE-/FEHLERMELDUNGEN

QM Daniela Sobitschka, BScN, WBL Hanan Suleiman

Von jedem Fehler oder Beinahefehler können wir das eine oder andere lernen und unsere Prozesse und Strukturen optimieren. Doch was ist ein Fehler oder Beinahefehler?

WAS IST EIN FEHLER?

Bei einem Fehler kommt es zu einer Abweichung des richtigen Vorgangs bzw. zu einer irrtümlichen Entscheidung.
Ein Fehler könnte zum Beispiel sein, wenn man vor der Medikamentengabe den Namen am Blistersäckchen nicht kontrolliert und erst nach der Gabe der Medikamente bemerkt, dass das Medikament für eine andere Person gedacht war.

WAS IST EIN BEINAHEFEHLER?

Ein Beinahefehler ist ein Fehler, der rechtzeitig erkannt wird und daher keine Folgen hat.
Um auf das Beispiel der Medikamentengabe zurück zu kommen, könnte der Ablauf so sein:
Das Blistersäckchen wurde bereits geöffnet und man ist bereit, das Medikament zu verabreichen. Es fällt nun jedoch rechtzeitig auf, dass der Name auf dem Säckchen nicht mit der Person übereinstimmt. Das Medikament wird nicht ausgegeben, somit ist kein Schaden entstanden.

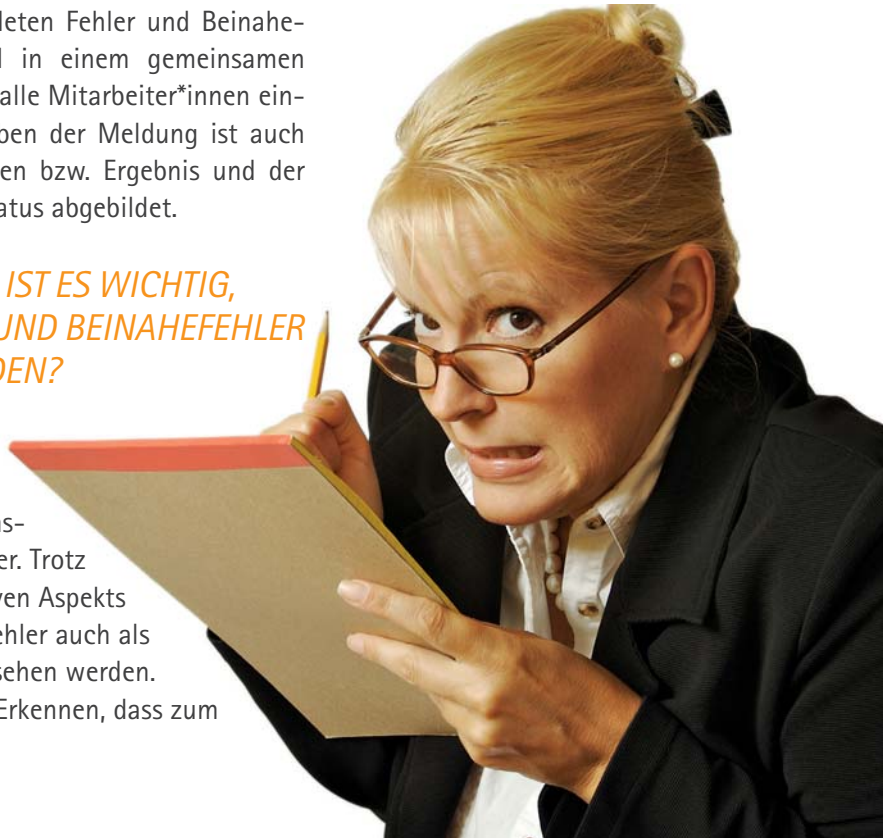
FEHLERKULTUR

Unter Fehlerkultur versteht man den Umgang von Fehlern und deren Folgen in einer Einrichtung. Fehlerkultur setzt natürlich voraus, dass Fehler passieren und diese auch behoben werden können. Fehler sind fester Bestandteil des Lernens und der Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen. Damit ein „Lerneffekt" eintreten kann, ist es aber wesentlich, dass Fehler und Beinahefehler von Kolleg*innen gemeldet werden.
Diese Meldungen können entweder per Mail oder Formular - natürlich auch anonym - gemeldet werden. Alle Meldungen werden in Folge vom Qualitätsmanagement bearbeitet. Bei Bedarf werden die Pflegedirektion oder auch weitere Mitarbeiter*innen (z.B. Verwaltung, IT oder Haustechnik) eingebunden, wenn diese ebenfalls vom gemeldeten Fehler betroffen sind.
Im regelmäßig stattfindenden, multiprofessionellen Qualitätszirkel werden die Fehlermeldungen besprochen und eine Lösung erarbeitet. Auf Wunsch kann der/die meldende Mitarbeiter*in an der Besprechung teilnehmen.
Die gemeldeten Fehler und Beinahefehler sind in einem gemeinsamen Ordner für alle Mitarbeiter*innen einsehbar. Neben der Meldung ist auch ein Vorgehen bzw. Ergebnis und der aktuelle Status abgebildet.

WARUM IST ES WICHTIG, FEHLER UND BEINAHEFEHLER ZU MELDEN?

Wo Menschen arbeiten passieren Fehler. Trotz des negativen Aspekts kann ein Fehler auch als Chance gesehen werden. Durch das Erkennen, dass zum Beispiel ein Ablauf nicht richtig rund läuft, kann man sich sowohl als Person, als auch als Einrichtung weiterentwickeln. Das Aufmerksam machen bewahrt andere davor, denselben Fehler zu begehen.
Ein Beinahefehler hat, wie bereits erwähnt, keine negativen Folgen. Allerdings könnte ein Beinahefehler, der mir heute passiert, schon morgen einer Kollegin oder einem Kollegen als Fehler passieren und Schaden verursachen. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig auch Beinahefehler zu melden!

Fehler vermeidet man, indem man Erfahrung sammelt.
Erfahrung sammelt man, indem man Fehler macht!
Laurence Johnston Peter



ZIVILDIENER DES JAHRES

Kevin Geml und Patrick Obermüller

Zivildienst-Leistende stellen einen wichtigen Beitrag für unser Sozialsystem dar. Das Engagement kommt Menschen zugute, die sich in Notlagen befinden oder auf fremde Hilfe angewiesen sind. Mit der Preisverleihung „Zivildiener des Jahres" werden junge Männer vor den Vorhang geholt, die sich im Rahmen des Zivildienstes durch ihren besonderen Einsatz ausgezeichnet haben.

Eine Jury aus Persönlichkeiten, die mit dem Zivildienst eng verbunden sind, wählt aus allen Einsendungen die Preisträger aus. Im Herbst 2023 zeichnet Staatssekretärin Claudia Plakolm diese im Rahmen einer Festveranstaltung in Wien aus. Informationen zur Preisverleihung werden unter www.zivildienst.gv.at bekannt gegeben.

Aus Kritzendorf wurden Kevin Geml und Patrick Obermüller, die ihren 9-monatigen Zivildienst bis April 2023 in unserem Haus absolvierten, nominiert.

HIER KANN DAS ERGEBNIS ABGERUFEN WERDEN

Kevin hat den Bewohner*innen oft interessante Beiträge aus der Zeitung vorgelesen

Patrick leistet Unterstützung im Alltag

ZIVILDIENER DES JAHRES

Kevin Geml und Patrick Obermüller ziehen am Ende ihres Einsatzes Bilanz

Da ich ein sehr sozial eingestellter Mensch bin und es mir ein großes Anliegen ist pflegebedürftige Menschen zu betreuen und zu begleiten, habe ich mich für den Zivildienst entschieden.

Mein Aufgabenbereich war sehr breitgefächert und abwechslungsreich. Er umfasste einerseits das Unterstützen und Mithelfen der Pflegeassistent*innen und diplomierten Fachkräfte und andererseits Aktivitäten mit den Bewohner*innen wie spazierengehen, Spiele spielen und gemeinsam mit ihnen den Alltag sinnvoll und fröhlich zu gestalten.

Meine Einstellung zu Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung hat sich durch meine Zeit hier verändert. Ich bin jetzt offener und frage, ob ich helfen kann. Ich habe keine Vorurteile mehr.

Bei den Barmherzigen Brüdern in Kritzendorf habe ich sehr viel gelernt, auch Praktisches für mich selbst. Die neun Monate haben mir einen ganz anderen Blickwinkel auf die umfassende Thematik verschafft. In der Zeit hat man auch ausreichend Gelegenheit, sich Gedanken über seine weitere Zukunft zu machen.

Abschließend möchte ich mich beim gesamten Team vom 2. Stock für die tolle Zeit recht herzlich bedanken.

Kevin Geml

Meine Oma besuchte regelmäßig eine Freundin im „alten" Pflegeheim Kritzendorf, wo ich sie oft begleitete. Die Entscheidung, meinen Zivildienst in diesem Haus abzuhalten, fiel mir entsprechend leicht.

Eingeschult wurde ich von einem Kollegen, den ich schon seit meiner Kindheit kannte. Dadurch fühlte ich mich von Anfang an gleich viel wohler.

Mein Tagesablauf war sehr gut strukturiert. Neben den vom Haus vorgegebenen Routinetätigkeiten wie Frühstück vorbereiten, Bestellungen aufnehmen, Mittagessen austeilen und die Bewohner*innen betreuen gehörte auch die Organisation eines Bingo-Nachmittags, wöchentliche Begleitung zur Einkaufsfahrt sowie die Begleitung der Bewohner*innen zu Arztterminen zu meinen Aufgaben. „Mensch-ärgere-dich-nicht" spielen war sehr gefragt und ich war immer gerne dabei.

Am meisten zu schätzen gelernt habe ich den Austausch mit der älteren Generation. Viele Bewohner*innen sind mir ans Herz gewachsen und haben sich mit Anliegen auch an mich gewandt. Viele Geschichten der Bewohner*innen aus ihrer Vergangenheit haben mich sehr bewegt und erinnern mich daran, stets dankbar für alles zu sein.

Abschließend kann ich sagen, dass die Zeit des Zivildienstes eine

wertvolle Erfahrung war und mir die Bewohnner*innen als auch die Mitarbeiter*innen gleichermaßen fehlen werden.

Patrick Obermüller

IM LEBEN VON...
ELVIS PRESLEY FAN BRUNO WEISS

Elvis Presley landete mit Songs wie „Love me Tender", „In the Ghetto" oder „Suspicious Minds" einen Hit nach dem anderen. Noch heute zählen viele seiner Songs zu Klassikern.

Ein großer Fan des „King of Rock'n'Roll" ist unser Bewohner Bruno Weiss. Mehrere Bilder, eine Tischlampe sowie Elvis-Songs singende Stofftiere schmücken sein Zimmer.

Als der gelernte Korbflechter bei der Arbeit anno dazumal im Radio das Lied „Blue Hawaii" zum ersten Mal hörte, war er gefesselt von der Musik. Er begann, im Takt der Musik seine Körbe zu flechten, erzählt er lächelnd.

JAHRE DER SAMMLUNG

Bald legte er sich seine erste Schallplatte zu. Sobald das Geld wieder reichte, ging er in das Schallplatten-Geschäft nahe seiner Arbeitsstelle in Wien und leistete sich die nächste. 28 Schilling kostete damals eine Singleplatte, die Langspielplatten waren mit rund 100 Schilling schon erheblich teurer. Der Inhaber des Schallplattengeschäfts legte neu eingetroffene Platten eigens für den großen Fan zurück. Außerdem kam er als Elvis-Fanclub-Mitglied oft früher zu neu erschienenen Platten.

„Die Platten machten mich arm", sagt Bruno Weiss schmunzelnd. Schließlich betrug die Sammlung nach vielen Jahren über 360 Schallplatten, darunter mehrere Schellack-Platten. Weil diese bald von Vinyl-Schallplatten abgelöst wurden, sind sie heute besonders wertvoll. Viele Schallplatten hatte Bruno Weiss mehrfach. „Das waren aber alles unterschiedliche Pressungen aus verschiedenen Ländern", klärt er auf. Um den Wert der Schallplatten nicht zu mindern, hat er zudem die Dreiecksplättchen nie entfernt. Die Sammlerstücke bewahrte er in einem eigenen Schrank auf, jede Platte geschützt in einer schönen Mappe.

FANGEMEINDE KRITZENDORF

Mit Bewohnerin Evelyne Bauer traf Bruno Weiss bei uns in Kritzendorf auf einen weiteren großen Fan. Auch in ihrem Zimmer finden sich mehrere Wandbilder und Schilder der Musiklegende. Evelyne Bauer hat alle 32 Elvis Presley Filme gesehen und eine Sammlung von 45 Langspielplatten. Bei einem Urlaub in Amerika besuchte sie das Elvis Presley Grab in Graceland, Memphis.

brüderECHO

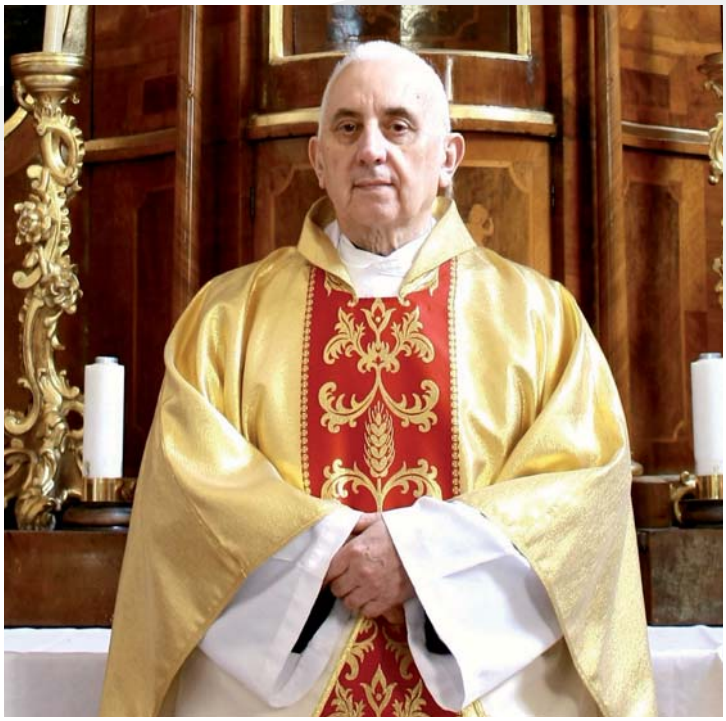
Neues von den Barmherzigen Brüdern Österreich

Budapest

Pater Imre Kozma OH

■ Am 16. Juni 1963 wurde Pater Imre Kozma zum Priester geweiht. Nach 60 Jahren feiert er heuer sein diamantenes Priesterjubiläum. Nach seiner Weihe wirkte er 36 Jahre lang in verschiedenen Pfarreien Ungarns, wobei ihm neben der Seelsorge das soziale Engagement besonders wichtig war.

In der Pfarrei Zugliget in Budapest baute er ein soziales Netzwerk auf, das zur Grundlage für die Wiederbelebung des Malteser Hilfsdienstes in Ungarn wurde. Dieser spielte 1989 eine zentrale Rolle bei der Betreuung der in den Westen geflüchteten DDR-Bürger*innen. 1998 trat Pater Imre in den Orden der Barmherzigen Brüder ein. Mit seinem Organisationstalent trug er wesentlich zum Wiederaufbau der ungarischen Ordenswerke nach dem Ende des Kommunismus bei.



Pécs

Pater Pio Morvay OH

■ Auch Pater Pio Morvay feiert heuer sein diamantenes Jubiläum, denn er wurde am 23. Juni 1963 zum Priester geweiht. Er war Kaplan und Pfarrer in verschiedenen Pfarreien der Diözese Pécs in Ungarn, später Dompfarrer und Generalvikar der Diözese.

Seit seiner Jugend hatte er den Wunsch, in einen Orden einzutreten, doch während des Kommunismus wurden in Ungarn alle Orden aufgelöst. Erst nach der Wende konnte er seiner Berufung folgen und 1999 bei den Barmherzigen Brüdern eintreten. Seitdem lebt er in Pécs, wo der Orden ein Krankenhaus für chronisch Kranke und ein Hospiz betreibt. Dort ist er Prior des Konvents und in der Seelsorge tätig.

Kooperation Österreich – Indien

Indische Pflegepersonen mit akademischer Ausbildung für Österreich

Die Barmherzigen Brüder wollen die Personalsituation in der Pflege verbessern: zusätzlich zu Ausbildungen in Österreich auch durch die Akquisition indischer Pflegepersonen. Im Mai 2023 wurde ein Kooperationsprojekt der Barmherzigen Brüder Österreich mit der Indischen Ordensprovinz sowie dem Orden der Salesianer offiziell gestartet.

Das St. John's College in Kattappana, eine der zahlreichen und hochqualifizierten Ausbildungsstätten für Pflegeberufe in Indien

Bereits seit fast 40 Jahren arbeitet die Österreichische Ordensprovinz mit der Indischen Provinz zusammen. Kamen in den ersten Jahrzehnten regelmäßig Ordensangehörige nach Österreich zur Ausbildung, werden künftig akademisch ausgebildete Pflegepersonen aus Indien nach Österreich kommen, um hier in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen des Ordens zu arbeiten. Die ersten Pflegepersonen aus Indien werden im Frühjahr 2024 eintreffen. Langfristig ist mit etwa 20 Fachkräften pro Jahr zu rechnen.

„Ziel unserer Zusammenarbeit ist der Aufbau einer langfristigen Kooperation der Ordensprovinzen, damit es indischen Pflegepersonen erleichtert wird, nach Österreich zu kommen. Ich bin selbst 2004 zur Ausbildung nach Österreich gekommen und habe dann hier jahrelang als Diplompfleger gearbeitet. Ich weiß, welche großen Hürden einen beim Wechsel von Indien nach Österreich erwarten", erklärt Provinzial Saji Mullankuzhy. Und weiter: „Dieses Projekt ist nur möglich und zu verantworten, weil es in Indien keinen Mangel an Pflegepersonen gibt und diese sehr gut ausgebildet sind. An unseren Einrichtungen Interessierte müssen mindestens einen universitären Abschluss im Pflegebereich auf Bachelorniveau besitzen".

Warum benötigen wir ausländische Pflegepersonen?

Einer der Hauptgründe ist der demografische Wandel in Österreich. Die Bevölkerungspyramide steht auf dem Kopf. Der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung sinkt seit Jahren und 55- bis 60-Jährige machen derzeit den größten Bevölkerungsanteil aus. „Die älter werdende Bevölkerung führt zu einer steigenden Nachfrage nach Pflegekräften. Gleichzeitig geht die Zahl junger Menschen, die sich für den Pflegeberuf entscheiden, zurück. Das verstärkt den Mangel an inländischen Pflegekräften. Daraus resultiert, dass Gesundheitsdienstanbieter und Pflegeeinrichtungen Schwierigkeiten haben, ausreichend Personal zu finden, um ihre Dienstleistungen aufrechtzuerhalten", erklärt Dir. Barbara Mally, DGKP, MBA, Pflegedirektorin der Barmherzigen Brüder Österreich.

Eine strukturierte, gut vorbereitete und begleitete Migration ausländischer Pflegekräften ist – neben vielen anderen

Stellschrauben – eine längst fällige Maßnahme, um dieser Entwicklung gegenzusteuern. Die Anwerbung indischer Pflegepersonen kann hier dazu beitragen, den Personalmangel zu mildern und die Qualität der Versorgung aufrechtzuerhalten.

Beziehungsaufbau und Vertrauen als Basis

Es wird nicht in irgendeinem Land akquiriert, sondern in Indien, wohin über den weltweit tätigen Orden seit vielen Jahrzehnten persönliche Beziehungen bestehen und seit jeher ein Austausch in beide Richtungen auf Augenhöhe stattfindet. Zum Beziehungsaufbau haben die Projektleitungen Dir. Mally und Mag. Romana Gabriel (Leitung Personal Barmherzige Brüder Österreich) regelmäßige virtuelle Besprechungen mit den Ansprechpersonen vor Ort. Diese dienen zur Abklärung der Details, zur Bearbeitung akut auftretender Fragestellungen, aber auch dem wechselseitigen Kennenlernen und Vertrauen schaffen.

Rasch hat sich herausgestellt, dass jedoch die meisten Fragen von den Interessent*innen selbst kommen. Daher wird auch den Studierenden ein virtueller Austausch angeboten, um einander kennen zu lernen und wechselseitig Sicherheit und Klarheit zu gewinnen. „Immerhin ist eine Auswanderung eine große Entscheidung im Leben jedes Menschen und die Barmherzigen Brüder als Dienstgeber übernehmen dabei große Verantwortung", so Mag. Gabriel.

Bürokratische Hindernisse

Eine der größten Hürden für eine Einwanderung nach Österreich ist neben dem Erlernen der deutschen Sprache der Prozess bis zum Erreichen der Anerkennung des ausländischen Studiums (Nostrifizierung), der Aufenthalts- und Beschäftigungsbewilligung und der Eintragung in das Gesundheitsberuferegister. Derzeit erfolgt beispielsweise die Prüfung der Qualifikationsnachweise aus einem Drittstaat an drei verschiedenen Stellen, zeitlich hintereinander, was mehrere Monate in Anspruch nimmt.

Direktor Adolf Inzinger, Gesamtleiter der Ordensprovinz, weist darauf hin, dass Deutschland und vor allem die englischsprachigen Länder USA, Kanada sowie Australien intensiv in Indien um Arbeitskräfte werben. „Wir befinden uns also in einem starken Wettbewerb in einem wichtigen Segment des Arbeitsmarktes und haben den Nachteil, dass Österreich im Vergleich zu Deutschland vor Ort nicht bekannt ist und Inder*innen bereits Englisch beherrschen."

Deutschkenntnisse als Schlüsselqualifikation

Das Erlernen der deutschen Sprache ist der wichtigste Faktor, damit Integration gelingen und der Pflegeberuf sicher ausgeübt werden kann. Dazu kooperieren die Barmherzigen Brüder mit einer Sprachschule vor Ort. Deutsch für die Pflege, die Vermittlung des österreichischen Pflegeverständnisses sowie der österreichischen Kultur sind zudem zentrale Themen.

Nach dem Ankommen in Österreich ist für die neuen Mitarbeiter*innen eine Fortsetzung des Deutschunterrichts für mehrere Wochen geplant. Für die Konzeptionierung wurde eine österreichische Deutschlehrerin ins Projektteam aufgenommen. Die Tätigkeit im neuen Arbeitsumfeld im jeweiligen Krankenhaus bzw. in der jeweiligen Betreuungseinrichtung wird dann Schritt für Schritt aufgenommen.

■ *Mag. Bernhard Zahrl MAS*

DAS ERLERNEN VON DEUTSCH IST EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG

Zum Geleit

Solidarität leben

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!
Seit der Corona-Epidemie ist das Gesundheitswesen hierzulande im Fokus des öffentlichen Interesses, sodass wir darauf vertrauen können, dass unser Einsatz in diesem Bereich immer mehr wertgeschätzt wird, auch in monetärer Hinsicht. Da uns der aktuelle Fachkräftemangel aber vor große Herausforderungen stellt, bemühen wir uns intensiv um Unterstützung aus dem Ausland, konkret Indien.

Vor rund 40 Jahren ist der erste Barmherzige Bruder aus Indien nach Wien gekommen, um an unserer Pflegeschule zu studieren. Mit der neuen Expertise ist er dann wieder in seine Heimat zurückgeflogen, um sie dort weiterzugeben und den Kranken beizustehen. Heute hat sich die Situation umgekehrt: Jetzt sind wir es, die Unterstützung brauchen. So Gott will, werden uns Pflegekräfte aus Indien schon bald unter die Arme greifen können.

Vielleicht wird es mit Osttimor ähnlich sein. Die ersten Mitbrüder sind dort im Jahr 2004 angekommen, nun bittet die Generalkurie um großzügige Unterstützung, denn die Not ist wirklich erdrückend. Vielleicht können ja auch wir die eine oder andere Hilfe beisteuern, auch wenn wir möglicherweise selbst vor verschiedensten Problemen stehen.

Der Sommer ist eine Chance, Gutes zu tun – auch sich selbst. Schließlich müssen wir darauf achten, dass der Blick für die Bedürfnisse des Nächsten, der uns auszeichnet, nicht schläfrig oder unscharf wird. Erholung, Ruhe, Sport, Gebet, Beziehungspflege und miteinander Lachen – all das hilft, damit wir auch morgen noch voller Freude für die uns anvertrauten Personen da sein können.

Danke für Ihren Einsatz und Gottes Segen,

Frr. Saji Mullankuzhy OH

■ **Frater Saji Mullankuzhy OH, sac.**
Provinzial

Missionsprojekt 2023

Hilfe für Osttimor

Jedes Jahr ruft die Generalleitung der Barmherzigen Brüder in Rom den Orden weltweit auf, ein spezielles Projekt zu unterstützen. In diesem Jahr wurde ein Zentrum für Obdachlose in Osttimor ausgewählt.

„Schenke Raum für Gastfreundschaft in Osttimor!" - Unter diesem Motto bittet Generalprior Jesús Etayo Arrondo heuer um Spenden für ein Hilfsprojekt in Osttimor. Mit dem Geld sollen in der Hauptstadt Dili Unterkünfte für Menschen errichtet werden, die vorübergehend auf Hilfe angewiesen sind, um wieder ein selbstbestimmtes und normales Leben führen zu können. Die Unterkünfte sind als kurzfristige Überbrückung konzipiert. Insgesamt werden dafür umgerechnet 280.138 Euro benötigt.

Armes Land

Die Demokratische Republik Timor-Leste, wie Osttimor offiziell heißt, ist ein kleiner Inselstaat in Südostasien, der einst portugiesische Kolonie war und später vom Nachbarstaat Indonesien besetzt wurde. Erst 2002 erlangte das Land seine Unabhängigkeit. Blutige Kämpfe und Unruhen, Hunger und Epidemien prägten die Jahrzehnte davor und die ersten Jahre der Unabhängigkeit.

In dem kleinen Inselstaat, der zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt zählt, leben etwas über 1,3 Millionen Einwohner*innen. 73 Prozent der Bevölkerung haben weniger als zwei Dollar pro Tag zum Leben zur Verfügung. Die Armutsrate ist mit 45,8 Prozent die höchste im südostasiatischen Raum. Diese hohe Armutsquote trifft insbesondere Kinder und junge Menschen, die fast die Hälfte der Bevölkerung stellen. Stark von Armut betroffen sind aber auch Frauen, Menschen mit Behinderungen und Gemeinden in abgelegenen ländlichen Gebieten.

Die Entwicklung des Landes wird durch eine chronische Ernährungsunsicherheit behindert. Hauptursachen sind die geringe landwirtschaftliche Produktivität, Armut, eine schlechte Basisinfrastruktur und mangelnde Abwasserentsorgung sowie eine unzureichende Versorgung mit Trinkwasser, Straßen, Bewässerungssystemen, Schulen und Gesundheitsdiensten. Hinzu kommen die negativen Auswirkungen von Natur- und Umweltkatastrophen.

Beachtliche Entwicklung

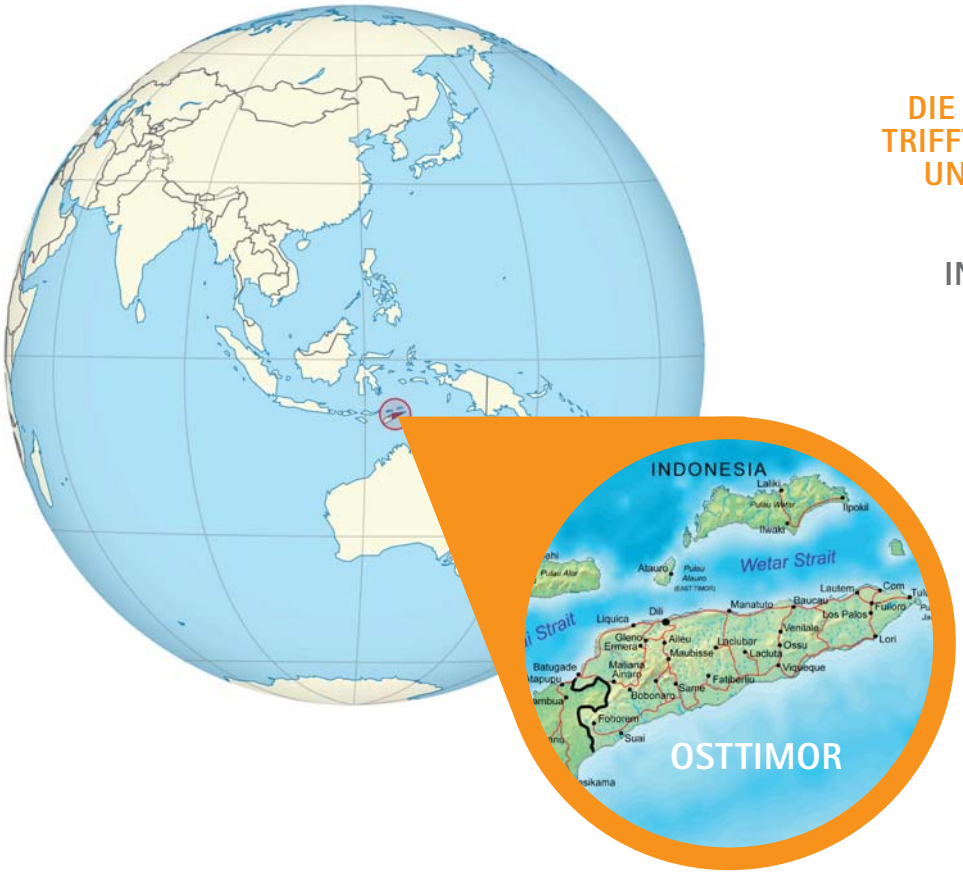
Seit der Unabhängigkeit im Jahr 2002 sind in Osttimor trotzdem bemerkenswerte Fortschritte erzielt worden, und das Land hat ein starkes Engagement für Versöhnung, Wiederaufbau, Menschenrechte und Demokratie gezeigt. Die Solidarität der Industriestaaten ist aber nach wie vor notwendig. Zumal die soziale sowie die medizinische Versorgung noch immer äußerst mangelhaft sind.

Die Barmherzigen Brüder setzen sich in Osttimor für die Armen, die Kranken und die Benachteiligten ein. Insbesondere die portugiesische Ordensprovinz unterstützt sie dabei. Die Spenden der diesjährigen Missionsaktion der Generalkurie sollen ihre Arbeit weiter fördern.

Dank und Bitte unseres Generalpriors

Der Spendenaufruf der Generalkurie galt im vergangenen Jahr einem Projekt in Kuba. Mit den gesammelten Geldern wurde der Bau eines Palliativzentrums im Seniorenheim San Rafael in Havanna und die Sanierung der Station Santa Ana für Psychiatrische Patient*innen im Sanatorium San Juan de Dios in Havanna gefördert. Insgesamt kamen € 422.984,75 zusammen. „Die Solidarität aller hat dieses Ergebnis möglich gemacht, wofür ich von Herzen danke", betont Generalprior Jesús Etayo Arrondo, der auch in diesem Jahr um Unterstützung bittet: „Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Großzügigkeit und bitte Sie, dieses Anliegen für die Armen und Ausgegrenzten in Osttimor nach Kräften zu unterstützen".

■ *Mag.ª Brigitte Veinfurter*



DIE HOHE ARMUTSQUOTE TRIFFT BESONDERS KINDER UND JUNGE MENSCHEN, DIE FAST DIE HÄLFTE DER BEVÖLKERUNG IN OSTTIMOR STELLEN.

	OSTTIMOR	ÖSTERREICH
Amtssprache	*Tetum, Portugiesisch sowie 15 „Nationalsprachen"*	*Deutsch, regionale Amtssprachen sowie anerkannte Minderheitssprachen*
Staats- und Regierungsform	*semipräsidentielle Republik*	*semipräsidentiell-parlamentarische Republik*
Fläche	*14.918,72 km²*	*83.882,56 km²*
Einwohnerzahl	*1.341.737 (2022)*	*8.978.929 (2022)*
Bevölkerungsdichte	*90 Einwohner pro km²*	*107 Einwohner pro km²*
Bevölkerungsentwicklung	*+ 1,8 % pro Jahr im Zeitraum 2015–2022*	*+ 0,53 % (2021)*
Bruttoinlandsprodukt BIP/Einw. (nominal)	*2020 1.443 USD (154.)*	*53.368 USD (14.)*
BIP/Einwohner (Kaufkraftparität)	*4.141 USD (154.)*	*59.692 USD (16.)*
Wohlstandsindikator	*0,607 (140.) (2021)*	*0,916 (25.) (2021)*

Ein Barmherziger Bruder beim Hausbesuch bei einer Familie

IT-Lehrakademie

IT-Profis für morgen

*IT-Fachleute sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt. Hochqualifizierte Mitarbeiter*innen für ihre IT-Abteilungen benötigen auch die Barmherzigen Brüder. In der neu gegründeten IT-Lehrakademie in St. Veit an der Glan werden nun Lehrlinge selbst ausgebildet.*

Die IT-Lehrakademie der Barmherzigen Brüder im Industriepark Blintendorf–St. Veit an der Glan. Start ist im September 2023.

Vor knapp einem Jahr entstand bei den Barmherzigen Brüdern Österreich die Idee eines eigenen Ausbildungszentrums für Lehrlinge im Bereich Informationstechnologie (IT). „Der Mangel an Fachkräften im Bereich der IT ist massiv – in Kärnten fehlen knapp 1.400 Fachkräfte", erklärt Ing. Gerhard Schrittesser, Bereichsleiter IT-Operations. Im September startet er deshalb mit den ersten vier Lehrlingen als Leiter der IT-Lehrakademie. Sie haben die Wahl zwischen einer vierjährigen dualen Berufsausbildung (Klassische Lehre) oder einer Lehre mit Matura.

Ein großes Potenzial

Für die IT-Lehrakademie wurde ein neuer Standort mit Open Space Workplace, IT-Labor, eigenem Ausbildungsraum und sogar einer Chill-Out-Lounge im Industriepark Blintendorf-St. Veit an Glan errichtet. „Wir haben keine Mühen gescheut, um für unsere Lehrlinge ein freundliches und modernes Arbeitsumfeld zu schaffen", berichtet Gerhard Schrittesser. Doch angesichts des Potenzials, das in der Ausbildungsstätte steckt, lohne sich dieser Aufwand. „Unser Ziel ist es, die jungen Menschen nicht nur für das Thema IT zu begeistern, sondern sie auch für den Arbeitgeber Barmherzige Brüder zu gewinnen. Denn die Bandbreite, die wir in der Informationstechnologie zu bieten haben, ist den wenigsten bekannt". Ob im ordenseigenen Rechenzentrum, bei den IT Services, im zentralen Servicedesk oder in den Einrichtungen selbst - nach der Ausbildung bei den Barmherzigen Brüdern stehen den Auszubildenden viele Karrieremöglichkeiten offen, zum Beispiel auch ein duales Studium. „Damit wollen wir jungen Menschen einen Karriereweg aufzeigen", erläutert Schrittesser die Möglichkeiten für Auszubildende.

Umfassende Ausbildung

In der Ausbildung, die sich am Ausbildungsleitfaden der Wirtschaftskammer Österreich orientiert, soll sich das breite Aufgabenspektrum im IT-Bereich widerspiegeln. Der Fokus liegt auf Infrastrukturthemen wie Netzwerktechnik, Bereitstellung von Servern sowie Wartung und Pflege der Infrastruktur. Ziel ist eine gesunde Mischung aus Theorie und Praxis. Dafür werden neben den Trainer*innen der Akademie auch IT-Expert*innen der Ordenseinrichtungen ihr Fachwissen weitergeben. Darüber hinaus sind in regelmäßigen

IT-LEHRLINGS-AUSBILDUNG

*Die IT-Lehrakademie der Barmherzigen Brüder bietet eine Ausbildung von höchster Qualität für den Start einer beruflichen Karriere. Unsere eigenen Lehrlingsausbilder*innen vermitteln gemeinsam mit rund 50 IT-Expert*innen abwechslungsreiche Ausbildungsinhalte in einem Mix aus Theorie, Praxis und eigenständiger Arbeitsgestaltung. Basierend auf dem Ausbildungsleitfaden der WKO haben wir ein eigenes Ausbildungskonzept entwickelt.*

- *4 Jahre duale Berufsausbildung (klassische Lehre)*
- *Auf Wunsch Möglichkeit zur „Lehre mit Matura"*
- *Eine Vielzahl an praxisorientierten Aus- und Weiterbildungen.*
- *Gratis Obst, Kaffee & Mineralwasser zur Verpflegung vor Ort*
- *Gemeinsame sportliche Aktivitäten*
- *Starterkit zur Begrüßung*

Abständen Praxistage und -wochen vorgesehen. „Unser Ziel ist die Ausbildung von Fachkräften auf höchstem Niveau. Die Auszubildenden sollen nicht einfach nur Mitläufer*innen sein. Wir sind bestrebt, die Besten auszubilden", formuliert Gerhard Schrittesser die Zielsetzung der Akademie.

■ *Kristina Weimer-Hötzeneder MA*

WIR WOLLEN JUGENDLICHE NICHT NUR FÜR IT BEGEISTERN, SONDERN AUCH FÜR DEN ARBEITGEBER BARMHERZIGE BRÜDER.

Vizovice / Tschechien

30 Jahre Krankenhaus

■ Der 30. Jahrestag der Wiedergründung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder im tschechischen Vizovice wurde am 16. Juni gefeiert. Das Krankenhaus war 1948 von den Kommunisten enteignet und als Lungenklinik geführt worden. 1993 nahm der Orden den Betrieb wieder auf. Das Gebäude befand sich jedoch in einem schlechten baulichen Zustand. Nach einer notdürftigen Instandsetzung konnte im August 1993 der erste Patient aufgenommen werden. Es war das erste konfessionelle Krankenhaus in der Tschechischen Republik. Zunächst wurde es als interne Abteilung mit 65 Betten geführt. Umfangreiche Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten konnten erst nach der Übernahme des Gebäudes durch den Orden im Jahr 1996 mit Hilfe von Spenden, Sponsoren und staatlichen Zuschüssen in Angriff genommen werden. Im Zuge der staatlichen Umstrukturierung des Gesundheitswesens wurde das Krankenhaus 1999 in eine Einrichtung für Langzeitpatient*innen umgewandelt. Als solche wird es bis heute geführt.

Konvent Wien

Frater Thomas zum Prior ernannt

■ Mit Dekret vom 14. April 2023 wurde Fr. Thomas Pham von Generalprior Jesus Etayo Arrondo zum Prior des Konventes in Wien ernannt. Er folgt Frater Saji Mullankuzhy, der sich verstärkt seiner Aufgabe als Provinzial widmet. Frater Thomas stammt aus Vietnam, wo er 1980 geboren wurde. Nach dem Abitur begann er ein Journalistikstudium und war anschließend in der Diözese beschäftigt. In dieser Zeit lernte er den damaligen Provinzial der Österreichischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder, Frater Paulus Kohler, über eine in Wien lebende Vietnamesin kennen. Von diesem wurde er eingeladen, nach Österreich zu kommen. Frater Thomas nahm die Einladung an. Nach dem Erlernen der deutschen Sprache absolvierte er Noviziat und Scholastikat. Anschließend machte er eine Ausbildung zum Pflegehelfer. Seine Feierliche Profess legte er 2014 in Wien ab. Im Anschluss an das Provinzkapitel im Jahr 2022 wurde er zum Subprior des Wiener Konvents ernannt.

Internationaler Kongress

Gelebte Inklusion

*In ganz Europa bemühen sich die Barmherzigen Brüder in zahlreichen Einrichtungen und Projekten um soziale Inklusion, d. h. benachteiligte oder behinderte Menschen am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Rund 250 Ordensbrüder, Schwestern, Mitarbeitende und Klient*innen tauschten sich im Juni bei einer Tagung in Wien zu diesem Thema aus. Auch Sozialminister Johannes Rauch war mit dabei.*

*Knapp 250 Ordensbrüder, Schwestern, Klient*innen und Mitarbeitende aus ganz Europa waren im Raiffeisenforum in Wien zusammengekommen.*

Fotos: Alexandra Terr Photography

Eröffnet wurde der Kongress mit einer Rede von Johannes Rauch, Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Er betonte, wie wichtig es sei, sozial benachteiligte Menschen in allen Lebensbereichen teilhaben zu lassen: „Für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit zu sorgen, dafür arbeite ich jeden Tag. Wir müssen die soziale Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereichen vorantreiben, um dieses Ziel zu erreichen. Nur so können wir sicherstellen, dass alle Menschen - unabhängig von ihren gesundheitlichen oder sozialen Voraussetzungen - gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können".

Der erste europäische Kongress zur sozialen Inklusion wurde von der „Arbeitsgruppe soziale Inklusion" der Generalkurie der Hospitalschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu organisiert. Aufgabe der Arbeitsgruppe ist die Förderung des Austausches von Wissen und Initiativen sowie die Umsetzung einer gemeinsamen Planung der europäischen Ordensprovinzen im Bereich der sozialen Eingliederung. Zum Kongress in Wien waren rund 250 Ordensbrüder, Ordensschwestern, Klient*innen sowie und Mitarbeitende aus ganz Europa angereist, darunter auch Generalrat Frater Joaquim Erra i Mas, der als Vorsitzender der Europa-Kommission die Arbeitsgruppe leitet.

Erfahrungsaustausch

Präsentationen und Erfahrungsberichte aus den verschiedenen Ordensprovinzen sowie Begegnungen in den Pausen gaben den Teilnehmer*innen Gelegenheit, ihre Erfahrungen und Perspektiven vorzustellen, zu diskutieren und voneinander zu lernen. „Mit diesem Kongress haben wir ein aktives Zeichen für gelebte Inklusion in Europa gesetzt. Es geht nicht mehr um die Integration einer kleinen abweichenden Minderheit in die ‚normale' Mehrheit. Vielmehr geht es darum, die Gemeinschaft so zu gestalten, dass niemand aufgrund seiner Andersartigkeit ausgeschlossen oder ausgegrenzt wird", so Frater Joaquim. „Ziel unserer Gemeinschaft ist es, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Inklusion zu schaffen und eine Plattform für den Austausch von Ideen, Erfahrungen und Best Practices zu bieten. Es geht darum, den Diskurs voranzutreiben und konkrete Schritte hin zu einer inklusiven Gesellschaft zu diskutieren", so der Generalrat. „Mut und Kreativität sind dabei ebenso gefragt wie Professionalität und ein sensibler Umgang mit Vielfalt!

Marianne Hofer und Jakob Kollmann aus Straubing schilderten ihre Erfahrungen beim Kongress so: „Mir hat der Austausch mit den anderen gut gefallen, da kann ich noch viel lernen. Es war schön, dass ich alte Bekannte wiedergesehen habe. Mein Wunsch ist, sich weiter zu vernetzen. Es hat mich fasziniert, Menschen zu sehen, die sich mit Gebärdensprache unterhalten. Und es hat mir

Sozialminister Johannes Rauch hielt das Eröffnungsreferat.

Generalrat Frater Joaquim Erra i Mas moderierte den Kongress.

KONGRESS ZUR SOZIALEN INKLUSION

Der Kongress zur Sozialen Inklusion ist eine Initiative der Arbeitsgruppe für soziale Inklusion des Hospitalordens des heiligen Johannes von Gott und der Hospitalschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu. Die Arbeitsgruppe für soziale Inklusion untersteht der Europa-Kommission unter dem Vorsitz von Frater Joaquim Erra i Mas, Generalrat des Hospitalordens. Ihre Aufgabe ist es, den Austausch von Wissen und Initiativen zu fördern und eine gemeinsame Planung der europäischen Provinzen im Bereich der sozialen Inklusion zu realisieren. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus je einem Vertreter/einer Vertreterin der europäischen Provinzen der Barmherzigen Brüder (Polen, Bayern, Österreich, Frankreich, Lombardei-Venetien, Rom, Spanien, Portugal, Westeuropa) und zwei Vertretern der Hospitalschwestern zusammen.

DIE GEMEINSCHAFT SOLL SO GESTALTET WERDEN, DASS NIEMAND HERAUSFÄLLT ODER AUSGEGRENZT WIRD.

gut getan, dass Teilnehmende des Kongresses unseren Beitrag gelobt haben und wir eine gute Präsentation hatten."

„Mir hat am besten der Gottesdienst gefallen. Die Musik war sehr ansprechend und ich konnte für mich sein. Der Gottesdienst war besonders, weil er bei den Barmherzigen Brüdern war. Ich fand es schön, dass Pater Generalrat Joaquim da war. Ich konnte mich mit ihm unterhalten, er konnte sich noch von der Visitation in Straubing an mich erinnern. Manche Vorträge waren sehr persönlich und haben mich zum Nachdenken gebracht. Es ist zum Beispiel in Spanien erst seit 2020 verboten, bei Frauen eine Zwangssterilisation durchzuführen. Das wusste ich nicht und es hat mich sehr bewegt."

■ *Mag.ª Brigitte Veinfurter*

Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Die Wirtschaft leidet unter dem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. In Österreich haben 73 % der Betriebe diesbezüglich Probleme. Und aufgrund der künftigen „Überalterung" der Gesellschaft wird es aber nicht nur an Fachkräften, sondern generell an Arbeitskräften mangeln. Die Prognose der Gesundheit Österreich GmbH geht davon aus, dass allein im Pflegebereich ein zusätzlicher Bedarf von ca. 76.000 Arbeitskräften bis 2030 entstehen wird.

Foto: Wolfstudios

Diesem Mangel an Pflegepersonen wollen die Barmherzigen Brüder nicht tatenlos zusehen, sondern aktiv entgegenwirken. Bereits seit 45 Jahren engagiert sich der Orden in der Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegekräften. 1978 wurde die „Schule für allg. Gesundheits- und Krankenpflege", wie sie seinerzeit hieß, in Wien gegründet.

*Inzwischen sind zahlreiche weitere Aktivitäten hinzugekommen: In den Einrichtungen in Kainbach und Kritzendorf besteht für Quereinsteiger*innen die Möglichkeit, sich berufsbegleitend zur Pflegeassistenz ausbilden zu lassen. Das Krankenhaus Linz startete ein ähnliches Modell in Kooperation mit dem BFI und im Krankenhaus Eisenstadt wird seit vielen Jahren die Hebammenausbildung intensiv gefördert. Im Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt und im Wiener Krankenhaus wiederum können in Kooperation mit lokalen Fachhochschulen Studierende der Pflege im Rahmen einer „Lernstation" einen Abteilungsbereich leiten und neue Einblicke in den künftigen Arbeitsalltag gewinnen. Mit der IT-Lehrakademie ermöglicht der Orden nun auch Ausbildungsmaßnahmen in einem weiteren Bereich.*

Mit all diesen Maßnahmen hoffen wir, neue Mitarbeitende zu gewinnen und so vakante Dienstposten besetzen zu können.

■ **Dir. Adolf Inzinger**
Gesamtleiter der Ordensprovinz

Care Solutions

Innovative Technologien zur Sicherstellung höchster Standards

Softwarequalität ist im Gesundheitssektor von größter Bedeutung. Da es letztendlich um Patientensicherheit geht, ist die Firma Care Solutions bei der Qualitätssicherung der Softwarelösungen kompromisslos.

CARE SOLUTIONS

Um die Effektivität und Effizienz von Softwaretests weiter zu verbessern, führen wir derzeit zwei zukunftsweisende Technologien ein: „Xray" und „Drvless". In der Abteilung für Qualitätssicherung wird derzeit noch ein Großteil der Testfälle manuell durchgeführt. Neben dem großen Zeitaufwand der manuellen Testung birgt diese aber die Gefahr, dass Fehler nicht entdeckt werden.

Ein Beispiel für die aufwändige manuelle Testung zeigt sich in der Zusammenarbeit mit unserer Partnerfirma PCS. Hier wird eine Vielzahl gemeinsamer Testfälle zur Kooperation von Patidok und unseren xCaSol-Produkten erarbeitet und durchgeführt. Dabei werden unterschiedliche Szenarien durchgespielt, um sicherzustellen, dass die Software unter verschiedensten Bedingungen fehlerfrei funktioniert.

Um den Testprozess effizienter zu gestalten und die Softwarequalität zu verbessern, setzen wir in Zukunft auf innovative Technologien. Aktuell wird das in unserer Atlassian Plattform voll integrierte agile Testmanagementsystem Xray und die Testautomatisierung Drvless von Objentis eingeführt.

Xray bietet zahlreiche Vorteile durch die Automatisierung von Testprozessen und die übersichtliche Darstellung von Testergebnissen. Es erleichtert das Testen komplexer Softwarelösungen, indem es die Erstellung von Testfällen und Testabläufen vereinfacht und die Wiederverwendbarkeit von Tests ermöglicht. Durch die Integration von Xray in den Entwicklungsprozess können die Effizienz des Testens gesteigert und die Qualität der Software verbessert werden.

Die Vorteile von Xray liegen auf der Hand: Es spart Zeit, erhöht die Testabdeckung und -qualität, reduziert das Fehlerrisiko und unterstützt die Einhaltung von Standards. Darüber hinaus ermöglicht es eine nahtlose Zusammenarbeit zwischen Produktmanagement, Entwicklerteam und Qualitätssicherung, indem es eine einheitliche Plattform für alle Testaktivitäten bietet.

Drvless Testautomation von Objentis ermöglicht eine nahtlose Integration der Testautomatisierung in den Entwicklungsprozess. Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz arbeitet das Tool selbstlernend und ermöglicht so eine kontinuierliche Verbesserung des Testprozesses.

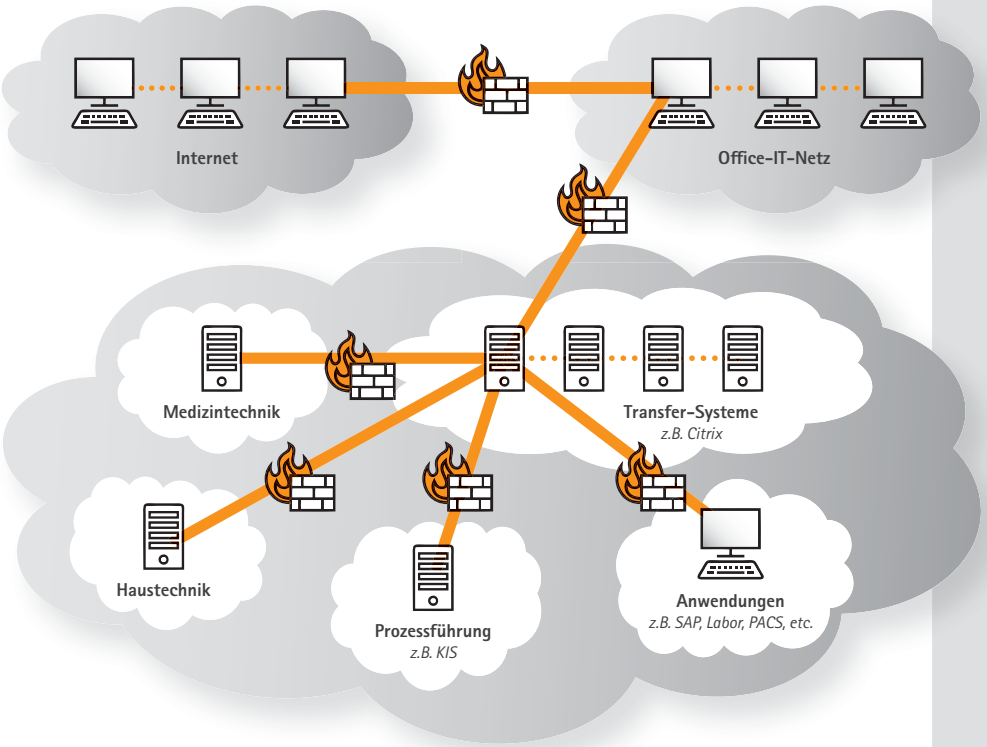
Die innovative Technologie ermöglicht die Erstellung von Testfällen ohne Entwicklungsunterstützung, entweder durch Text oder durch einen grafischen Editor mit natürlicher Sprache. Das Werkzeug ermöglicht eine schnelle und genaue Identifizierung von Fehlern in der Software, was zu einer Reduzierung der Entwicklungszeit und -kosten führen kann. Darüber hinaus trägt die Testautomatisierung zur Verbesserung der Softwarequalität bei, indem sie sicherstellt, dass die Anwendung zuverlässig und fehlerfrei funktioniert.

Die konsequente Einführung von Xray und der Drvless Testautomation ermöglicht ein effektives und effizientes Testen unserer entwickelten Softwarelösungen. Durch den Einsatz dieser fortschrittlichen Technologien können wir sicherstellen, dass unsere Software höchsten Qualitätsstandards und damit den Anforderungen unserer Kunden entspricht. So bieten wir mit unseren Softwarelösungen eine optimale Unterstützung für Pflege und Medizin.

■ *Jürgen Sadonig*
Bereichsleiter Qualitätssicherung, Support und Dokumentation

Informationstechnologie

Netzwerksegmentierung erhöht IT-Sicherheit



Wenn Sie die aktuellen Ereignisse im Bereich der Cybersicherheit verfolgen, ist Ihnen bekannt, dass sowohl die Häufigkeit von Datenverletzungen als auch Hacker- bzw. Virenangriffen und die damit entstehenden Kosten rasant in die Höhe schnellen.

Unternehmen sind ständig neuen und sich immer dynamischer entwickelnden Angriffen ausgesetzt. Um diesen vorzubeugen bzw. die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten, kommt in unserer IT (neben Virenscannern, Mailfiltern, Firewalls und ähnlichem) unter anderem die sogenannte Netzwerksegmentierung zum Einsatz. Dabei werden einzelne Gruppen von Endgeräten (Computer, Drucker, Haustechnikgeräte, medizinische Geräte, ...) in sogenannte „virtuelle Netzwerke" unterteilt.

Dadurch können Netzwerkadministratoren den Datenverkehr zwischen Subnetzen mit detaillierten Richtlinien steuern. Unternehmen nutzen die Segmentierung, um die Überwachung zu verbessern, die Leistung zu steigern, technische Probleme zu lokalisieren und vor allem die Sicherheit zu erhöhen.

Die wichtigsten Vorteile dieser Unterteilung sind:

- Schadenskontrolle und -begrenzung im Falle eines Vorfalls durch eine kleinere Angriffsfläche
- Die Möglichkeit der Beschränkung von Zugriffen zwischen den einzelnen Segmenten und somit mehr Sicherheit für Endgeräte und User*innen
- verbesserte Leistung mit weniger „Staus" im Netzwerkverkehr durch die abgeschlossenen Bereiche
- bessere Analysemöglichkeit bei Vorfällen

Dazu wurden in den letzten Wochen und Monaten bereits viele unserer Endgeräte auf ein neues Adressschema umgestellt. Sobald alle unsere Geräte im neuen Schema sind, wird die Netzwerksegmentierung sozusagen „scharf" geschalten (noch 2023).

Wir sind bestrebt, dass die Umstellung aller Systeme reibungslos verläuft. Diese Maßnahmen sind notwendig, um die Systemsicherheit und damit die Sicherheit der Patientendaten zu erhöhen. Alle notwendigen Systemkommunikationen werden weiterhin möglich sein, nicht notwendige Systemkommunikationen werden jedoch unterbunden, um z. B. die Verbreitung von Schadsoftware zu verhindern. Nur so kann ein bestmöglicher Schutz der Patientendaten erreicht werden.

■ *Ing. Werner Thalbauer*
IT-Leitung Salzburg

DIE UMSTELLUNG ALLER SYSTEME SOLL MÖGLICHST REIBUNGSLOS VERLAUFEN.

Provinzverwaltung

Einbinden, befähigen, ermöglichen

*Immer nah an der Praxis und die enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen, das ist für Zita Kis Dadara, MSc bei ihrer Arbeit in der Stabsstelle Zentrale Pflegeentwicklung der Barmherzigen Brüder wichtig.*

Zita Kis Dadara arbeitet seit 2016 in der Stabsstelle „Zentrale Entwicklung Pflege" der Provinzverwaltung. „Ich unterstütze die Kolleg*innen in der Pflege bei Themen, die in der Praxis gerade aktuell sind oder wenn sich gesetzliche Anforderungen ändern", so fasst sie ihre Aufgabe zusammen. Gemeinsam mit einer Kerngruppe von fünf Mitarbeiter*innen, die aus verschiedenen Einrichtungen der Barmherzigen Brüder kommen, gestaltet sie die Entwicklung.

Kontakt zur Basis

Weil sie vor ihrem Wechsel in die Stabsstelle selbst lange in der Pflege im Wiener Brüderkrankenhaus tätig war und regelmäßig Praxistage absolviert, weiß sie, worauf es ankommt. „Was brauchen die Mitarbeiter*innen vor Ort, die im Versorgungsprozess stehen? Was brauchen die Fachkräfte, die Führungskräfte, die Stationsleitungen?", fragt sie sich immer wieder aufs Neue. Neben den Impulsen und Ideen aus den Einrichtungen selbst werden auch die Forschung und die internationalen Entwicklungen beobachtet. Auch mit Kolleg*innen im In- und Ausland ist sie in ständigem Kontakt.

Bei allen neuen Ideen achtet Zita Kis Dadara darauf, dass sie praxistauglich und umsetzbar sind. „Nicht alles, was neu ist, ist auch umsetzbar, denn es erfordert enorme Ressourcen, nicht nur an Kompetenz, sondern auch an Arbeitszeit des Pflegepersonals", erklärt sie, warum das Abwägen und Setzen von Prioritäten in ihrer Arbeit so wichtig ist. „Mein Ansatz ist immer die Frage: Was hat der Patient, was hat der Mitarbeiter, was hat die Organisation davon? Oft muss man nicht das ganze Rad drehen, um eine Veränderung zu erreichen."

Zita Kis Dadara, MSc bei der Leitung eines Workshops

Ein Rahmen für alle

Dass die Institutionen unterschiedliche Bedürfnisse und Anforderungen haben, ist eine weitere Herausforderung. „Bei der Auswahl der Themen suchen wir nach dem größten gemeinsamen Nenner, von dem möglichst viele profitieren. Dann entwickeln wir einen größeren Rahmen. Innerhalb dieses Rahmens kann jeder für sich den Weg und die Schritte oder das Tempo der Umsetzung bestimmen."

Besonders wichtig ist ihr, mit ihrer Arbeit etwas zu verändern – und zwar nicht hierarchisch, sondern gemeinsam. „Ich möchte Menschen einbeziehen, sie befähigen, ihnen Chancen eröffnen", beschreibt Zita Kis Dadara ihre Motivation. So zieht sich die Stärkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege, zum Beispiel auch durch Bildungsangebote zur Persönlichkeitsentwicklung, wie ein roter Faden durch ihre Arbeit.

■ *Kristina Weimer-Hötzeneder MA*

Informieren Sie sich auch auf Facebook unter /BB.Austria

Produktionsdatum dieser Ausgabe: 20. Juni 2023

SOCIAL MEDIA

Barmherzige Brüder Kritzendorf nutzen Social Media für Einblicke in ihre Arbeit.

Derzeit wird der Internet-Auftritt der Barmherzigen Brüder auf den neuesten Stand gebracht. Am 15. Februar 2021 ging der Instagram-Kanal **barmherzigebrueder_kritzendorf** online. Der Kanal ist vorallem in den Corona-Jahren stark angewachsen. So konnten viele Aktivitäten und Informationen nach Außen getragen werden. Mittlerweile haben mehr als 400 Follower über 130 Beiträge und fast 400 Stories gesehen und geliked. Seit Kurzem kann man auch auf LinkedIn Kontakte mit **Barmherzige Brüder Kritzendorf** knüpfen.

1. Beitrag vom 15.02.2021 mit 160 Aufrufen

PINNWAND

PINNWAND

PINNWAND

Die heutigen Stars am Filmset:
Unsere Pflegepersonen und Bewohner*innen präsentieren sich vor der Kamera.

PINNWAND

8. März 2023 Hochfest des Ordensgründers Johannes von Gott und Rosen zum internationalen Frauentag.

Nordic Walking mit den Physiotherapeuten in Klosterneuburg

Zum Internationalen Vorlesetag am 23. März 2023 haben Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen den Bewohner*innen Kurzgeschichten vorgelesen.

Es ist soweit, die Masken fallen! Unser Lachen wird wieder gesehen.

Notarzthubschrauber landet am Parkplatz

Erste Hilfe Kurse für die Mitarbeitenden

UMWELT

Monat der Regionalität - voller Geschmack aus heimischer Küche

In Kooperation mit den Barmherzigen Brüdern in Kritzendorf setzt sich Küchenbetreiber Contento weiterhin aktiv für Regionalität und transparente Herkunft in der Gemeinschaftsverpflegung ein.

Aus diesem Anlass fand auch heuer wieder der **"Monat der Regionalität"** statt.

MENÜLINIE VOLLKOST

In diesem Monat steht eine Menülinie besonders im Fokus – die Vollkost. Bei dieser Menülinie wird besonderes Augenmerk auf die Verwendung regionaler Produkte gelegt. Die Gerichte werden mit Erdäpfeln aus Rückersdorf, dem vorzüglichen Joghurt aus Eigenproduktion der Barmherzigen Brüder in Kainbach sowie frischem Obst und Gemüse aus der Wiener Region zubereitet. Zudem wird auch das Schweine-, Rind- und Kalbfleisch ausschließlich aus Österreich bezogen.

Der "Monat der Regionalität" steht unter dem Motto, schmackhafte Gerichte zu zaubern und Produkte aus der nächsten Umgebung zu beziehen. Mit dieser Initiative wird nicht nur die heimische Landwirtschaft unterstützt, sondern auch verdeutlicht, dass Regionalität keineswegs Verzicht bedeutet.

100% AUS ÖSTERREICH

Durch den Einkauf regionaler Produkte wird die heimische Wirtschaft gestärkt und lange Transportwege vermieden. Das 100%ige Regionalmenü aus Österreich ermöglicht den Bewohner*innen, gesunde und schmackhafte Mahlzeiten zu genießen und gleichzeitig einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten.

INITIATIVE GUT ZU WISSEN

Des Weiteren beteiligt sich Contento mit den Barmherzigen Brüdern Kritzendorf seit mehr als einem Jahr an der "Gut zu Wissen" Initiative der Landwirtschaftskammer, um eine transparente Herkunftskennzeichnung von Fleisch, Milch und Eiern zu ermöglichen. Diese Initiative ermöglicht es den Konsumenten, sich einfach über die Herkunft der Zutaten in den täglich frisch gekochten Speisen zu informieren und das Bewusstsein für regionale Produkte und deren Wert zu steigern.

SÜSSER KLASSIKER

Eine beliebte regionale Speise die wir hier vorstellen, ist der Apfelstrudel, ein typisch österreichisches Dessert aus einem dünnen Strudelteig mit einer Füllung aus Äpfel, Rosinen, Zucker und Zimt.

Rezept:

Zutaten für 6 Portionen:
1 Pkg Strudelblätter

Apfelfülle:

1 kg gemischte Äpfel
80 g Semmelbrösel
40 g Butter
50 g Rosinen
1 TL Zimt
40 g Zucker
1 Schuss Zitronensaft

Zubereitung:

Äpfel schälen und reiben. Die Semmelbrösel in Butter goldbraun rösten und beiseite stellen. Die weiteren Zutaten mit der Apfel-Brösel Mischung vermengen. Die Strudelblätter auf das Geschirrtuch legen und mit Butter einstreichen. Die fertige Apfelfülle im unteren Bereich der Blätter ausstreuen und danach einrollen. Zum Schluss mit Eigelb bestreichen. Den Strudel auf ein eingefettetes Backblech legen und bei 180°C ca. 40 Minuten bei Ober- und Unterhitze backen.

ZUMBA

Dr. Elise Gruber, Personal- und Group Fitness Trainerin

Abtanzen zu toller Musik, Spaß haben und dabei noch eine Menge Kalorien verbrennen, ohne dass man es überhaupt merkt. Unter dem Motto "Vergiss das Workout" werden beim Zumba Bewegungen mit niedriger und hoher Intensität zu einem effektiven Intervalltraining kombiniert, das man gar nicht als solches wahrnimmt.

WAS BRINGT ZUMBA?

Wir trainieren beim Zumba natürlich allem voran unser Herz-Kreislauf-System. Die sich abwechselnden schnellen und langsamen Rhythmen bewirken ein effektives Cardiotraining, bei dem die Ausdauer verbessert wird.

Die Tanzmoves fordern zudem den gesamten Körper und bei intensiver Ausführung tragen die Bewegungen auch zur Muskelkräftigung bei. Die Bauch- und Rückenmuskulatur wird, durch die für den lateinamerikanischen Tanz typischen Hüftschwünge, gestärkt. Aber auch die Bein- und Armmuskulatur wird bei den Tanzbewegungen gestrafft und gekräftigt. Und selbstverständlich ist Tanzen ein großartiges Balancetraining.
Es liegt auf der Hand, dass beim Zumba natürlich die koordinativen Fähigkeiten geschult werden. Immer wieder warten neue koordinative Herausforderungen, bei denen Arme und Beine in unterschiedlichsten Kombinationen bewegt werden. Auch die Orientierung im Raum wird durch das Tanzen geschult. Es benötigt Konzentration und es konnte bereits in wissenschaftlichen Studien nachgewiesen werden, dass Tanzen sich besonders positiv auf die Gehirnleistung auswirkt.
Last but not least macht es einfach Spaß und tut gut! Die Gruppendynamik und gute Laune lassen dich dem Alltag für eine Stunde entfliehen. Kinder lachen durchschnittlich etwa 400 Mal pro Tag, Erwachsene nur noch rund 20 Mal - diesen Schnitt setzen wir beim Zumba definitiv nach oben. Und Lachen wirkt sich nachgewiesenermaßen auf die allgemeine Stimungslage aus und wirkt antidepressiv.

FÜR WEN IST ZUMBA GEEIGNET?

Im Prinzip für jede/n, der gerne tanzt und lateinamerikanische Musik mag. Im Gegensatz zu vielen anderen Trainingsformaten geht es beim Zumba weniger um den Leistungsgedanken und schon gar nicht um Perfektion. Eine gesunde Portion Humor schadet nicht, wenn der eine oder andere Schritt mal nicht ganz so klappt. Jede/r bewegt sich auf seine individuelle Weise und die Intensität kann selbst angepasst werden, je nachdem wie ausladend die Bewegungen durchgeführt werden. Jeder Tanz wird über mehrere Wochen getanzt und so verbessern sich die Teilnehmer/innen von Mal zu Mal ganz von selbst.

INTERESSANTE FAKTEN

Tanzen fördert motorisch-kognitive Fähigkeiten. Dies wurde bereits in zahlreichen Studien bewiesen. So wurden die Auswirkungen eines Tanztrainings, im Vergleich zu einem konventionellen Fitnesstraining, bei älteren Personen untersucht und man kam zu dem Ergebnis, dass die Tänzer nach sechs Monaten eine deutlich verbesserte Aufmerksamkeit hatten. Auch Wachsamkeit, geteilte Aufmerksamkeit, Gleichgewicht und Flexibilität hatten sich durch das Training verbessert.

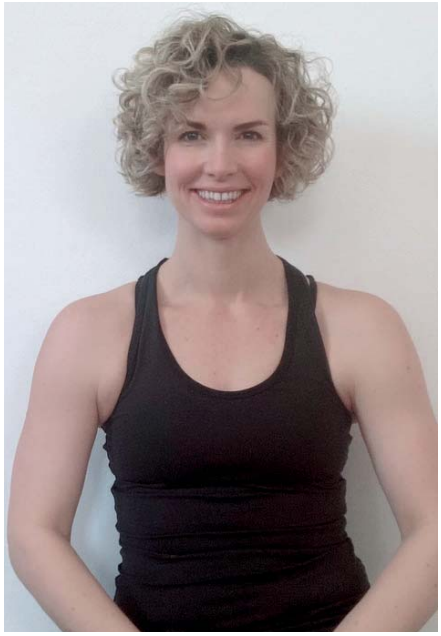
Bei den Tänzern kam es außerdem zu einem Anstieg des Nervenwachstumsfaktors, dem Brain-Derived Neurotrophic Factor (BDNF). Er ist für die Bildung von Nervenzellen und für das Langzeitgedächtnis wichtig. Nach 12 Monaten Tanztraining zeigte sich eine Verbesserung der Gedächtnisleistung, was auch auf eine positive Auswirkung des Tanztrainings bei Demenzkranken schließen lassen könnte.

Im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung findet für Mitarbeitende der wöchentliche Zumba Kurs mit Elise Gruber statt.

FAZIT

Wer hätte es gedacht? Zumba ist also tatsächlich mehr als nur Popowackeln. Was sich anfühlt wie belangloser Spaß, hat zahlreiche positive Effekte auf unsere Gesundheit. Wir trainieren Körper und Geist auf vielen Ebenen und das mit einer Leichtigkeit, die ihresgleichen bei anderen Trainingsformaten sucht.

Und das für mich persönlich Erfreulichste daran ist, dass es mir mit meiner Zumba Stunde bereits gelungen ist, sogar den einen oder anderen Sportverweigerer davon zu überzeugen, dass Workout nicht immer Qualen bedeutet. Somit ist es für mich persönlich vor allem eine wundervolle Möglichkeit wieder etwas mehr Bewegung in die Welt zu bringen.



ELISE

Seit ich denken kann, spielen Sport und Bewegung in meinem Leben eine Hauptrolle – in Jugendjahren im aktiven Leistungssport und später im Gesundheits- und Breitensport. Hauptberuflich bin ich Ärztin für physikalische Medizin und Rehabilitation und arbeite in einem Krankenhaus. Die Leidenschaft Menschen in Bewegung zu bringen, und somit auch einen präventiven Gesundheitsbeitrag zu leisten, lässt mich meine „Nebentätigkeit" als Group Fitness und Personal Trainerin auch nach all den Jahren mit viel Begeisterung ausüben.

Veranstaltungen

06.07.2023	Schokofest
13.07.2023	Wien, Wien, nur du allein - Vita Activa
20.07.2023	Pony-to-go
26.07.2023	Geburtstagsmesse
27.07.2023	Oldies und Evergreens
28.07.2023	Gedenkmesse
03.08.2023	Andacht Lourdesgrotte
10.08.2023	Schönste Melodien - Klassik bis Wienerisch - Vita Activa
14.08.2023	Kräuterbüscherl binden
17.08.2023	Kartoffelfest
25.08.2023	Gedenkmesse
30.08.2023	Geburtstagsmesse
07.09.2023	Grillfest
20.09.2023	Apfelfest
21.09.2023	Welt-Alzheimertag
26.09.2023	Oktoberfest
27.09.2023	Geburtstagsmesse
29.09.2023	Gedenkmesse
29.09.2023	Thermentag für Mitarbeitende
01.10.2023	Erntedankfest
03.10.2023	Klangschalenmeditation
12. 10. bis 18.10.2023	Missionswoche
17.10.2023	Personalfußwallfahrt Lourdesgrotte
18.10.2023	Brottag
25.10.2023	Geburtstagsmesse
27.10.2023	Gedenkmesse
31.10.2023	Kürbistag
10.11.2023	Hl. Martin
15.11.2023	Hl. Leopold
24.11.2023	Jahresgedenkmesse
29.11. bis 01.12.2023	Adventmarkt
01.12.2023	Adventkalender Eröffnung
06.12.2023	Nikolofeier
07.12.2023	Adventbesinnung
13.12.2023	Geburtstagsmesse
18.12.2023	Chorus Primus, Kinderchor der Wiener Sängerknaben
19.12.2023	Weihnachtsfeier für Mitarbeitende
21.12.2023	Weihnachtsfeier für Bewohner*innen
29.12.2023	Gedenkmesse
31.12.2023	Jahresdankmesse

Fortbildungstermine

*für Mitarbeiter*innen*

23.08.2023	Mitarbeitereinführungstag
05.09.2023	Kinaesthetics Grundkurs1
06.09.2023	Kinaesthetics Grundkurs1
12.09.2023	Salto Vitale - Lebensfreude beginnt im Kopf
14.09.2023	Werte des Ordens
19.09.2023	Erste Hilfe - Basiskurs
25.09.2023	Kinaesthetics Grundkurs1
04.10.2023	Brandschutzschulung
10.10.2023	Kinaesthetics Grundkurs1
23.10.2023	Kinaesthetics Grundkurs1
30.10.2023	Einmal 80 sein - Kurs2
07.11.2023	Kinaesthetics Grundkurs2
08.11.2023	Kinaesthetics Grundkurs2
16.11.2023	Brandschutzschulung
21.11.2023	Mitarbeitereinführungstag
22.11.2023	Erste Hilfe - Basiskurs
29.11.2023	Kinaesthetics Grundkurs2
05.12.2023	Werte des Ordens
11.12.2023	Kinaesthetics Grundkurs2

Änderungen vorbehalten!

TIPPS FÜR DEN SOMMER

Richtiges Lüften in den Sommermonaten

Die richtige Methode

NICHT Dauerlüften/Kippen da zu geringer Luftaustausch, Schimmelpilzgefahr, etc.

SONDERN Stoßlüften/Querlüften
Am schnellsten wird eine gute Durchlüftung des Raumes (frischer Sauerstoff und kühle Luft) durch **Querlüftung** hergestellt. Dazu werden für kurze Zeit Fenster und/oder Tür in einem Raum geöffnet und quer gelüftet. Ist eine Querlüftung nicht möglich, bietet sich die **Stoßlüftung** an. Bei weit geöffnetem Fenster wird dabei Frischluft in den Raum geführt.

Raum abdunkeln
Sollte keine automatische Jalousiensteuerung vorhanden sein, den Raum tagsüber manuell abdunkeln.

Die beste Zeit zum Lüften
Die günstigsten Lüftungszeiten im Sommer sind dann, wenn es außen kühl ist. Da die Tageshitze beim Lüften durch das geöffnete Fenster in die Räume gelangt, sollte nur in den kühlen Morgenstunden oder abends und nachts ausgiebig gelüftet werden.
Damit die heiße Luft am Tag draußen bleibt, sollten ab spätestens 9 Uhr die Fenster und Außentüren nur für kurzes Stoßlüften geöffnet werden.

Lüftungsdauer
Als Faustregel gilt: Lüften Sie mindestens zwei bis viermal täglich, je nachdem, wie oft Sie sich in den Räumen aufhalten.
Lüftungsdauer: regelmäßig 10-20 Minuten

www.bbkritz.at
redaktion@bbkritz.at

PINA COLADA - das klassische Rezept

Zutaten für 1 Cocktail:

6 cl weißer Rum
10 cl Ananassaft
4 cl Kokosnusscreme (Cream of Coconut)
2 cl Schlagobers
4 Eiswürfel
1 Scheibe Ananas
Kokosflocken

Zubereitung:

2 Eiswürfel in einen Shaker geben. Rum und Cream of Coconut hinzufügen und kurz durchschütteln. Mit Ananassaft und Schlagobers auffüllen und noch einmal kräftig shaken.
Die restlichen Eiswürfel in ein Cocktailglas geben und Pina Colada in das Glas schütten. Die Kokosflocken darüber streuen und mit Ananasscheibe dekorieren.

Tipp: Für die alkoholfreie Variante einfach Rum weglassen und dafür 16 cl Ananassaft verwenden!